

Paul Koralus

Bei der Suche nach neuen Themen war ich mit Rolf Graff, einem freien Mitarbeiter des MT in Nammen unterwegs.

Wir stießen dabei auf dem Gelände des Altersheims auf ein interessantes Kunstwerk.

Nach Recherche von Herrn Graff handelt es sich dabei um das Werk "Knabe mit Pelikan" von Paul Koralus.



Es besteht aus westfälischem Kalksteinbeton und ist wegen seiner grauen Farbe und realistischen Darstellung in etwas mehr als Lebensgröße nicht gerade spektakulär. In der Zeit nach dem Kriege musste bei öffentlichen Bauten ein gewisser Teil der Bausumme für Kunst ausgegeben werden, dieser Vorschrift verdankt dieses Werk wie viele andere vermutlich seine Existenz, so wohl auch das Relief an der früheren Nammer Schule. Es stammt von dem Künstlerehepaar Heine-Everding und ist in Nammen bekannter als der versteckt liegende "Knabe mit Pelikan". Letzteres Kunstwerk wurde aber von einem über die Region hinaus bekannten und nicht unbedeutenden Künstler mit einer interessanten Lebensgeschichte geschaffen.

Paul Koralus wurde 1892 als Sohn eines Fabrikbesitzers in Widminnen in Ostpreußen geboren. Schon als kleines Kind war er gehörlos und besuchte die Gehörlosenschulen in Angermund und Tilsit. Nach dem Besuch der Kunst- und Gewerbeschule und der Kunstakademie in Königsberg studierte er an der Kunstakademie in Dresden. Früh wurde sein Talent erkannt. Schon als Siebzehnjähriger gewann er erste Preise. Nach dem Krieg floh er zunächst nach Stralsund, später nach Holstein und kam schließlich 1950 nach Häverstädt, wo er sich wieder ein eigenes

Atelier einrichtete.

Von ihm gibt es im Kreis noch weitere Kunstwerke, so die Statue eines lesenden jungen Mannes an der Berufsschule in Bad Oeynhausen und Reliefs an den Friedhofskapellen in Hahlen und Häverstädt. Religiöse Themen gehörten neben geschichtlichen und heimatbezogenen häufig zu einem Repertoire. Er war vielseitig begabt und wirkte unter anderem auch als Maler, Zeichner, Lithograf und Kupferstecher.

Er starb im Alter von 99 Jahren und wurde auf dem Häverstädter Friedhof beerdigt.

Quellen

1. Wikipedia
2. MT vom 19.7. 1955
3. Kunstakademie Königsberg 1845 - 1945, Biographien
4. Preußische Allgemeine Zeitung vom 15.12. 1962, S. 10

Dieter Bahe Oktober 2019